Die philippinischen Arten der Gattung Cylindrepomus Blanchard

(Cerambycidae, Lamiinae, Dorcaschematini)

Von **Karl-Ernst Hüdepohl**

Abstract

A key is given for the philippine species of the genus *Cylindrepomus* BLANCHARD, including the species published by BREUNING (1947), which are not considered in DILLON & DILLON'S revision (1948). Three new species are described: *bayanii* sp. n., *elisabethae* sp. n. and *ysmaeli* sp. n.

Key to the Cylindrepomus species

1 Elytren mit metallischem Glanz 2

– Elytren ohne metallischen Glanz 4

2 Elytren dunkelblau metallisch, mit länglichen, helleren Flecken 3

– Elytren mit blauem oder rötlichem Metallglanz, mit zwei weiß-grauen Querbinden, eine hinter der Mitte und eine an der Spitze . . . . *atropos* DILLON & DILLON 1948

3 Jede Elytre apikal in eine lange, nach außen gebogene Spitze ausgezogen . . . . *mucronatus* SCHWARZER 1926

– Elytren apikal schräg abgestutzt, Außenwinkel mit kleinem Zahn . . . . *rufofemoratus* BREUNING 1947

4 Elytren mit kompakten Querbinden 5

– Elytren nur mit Längsbinden, oder mit kleinen Flecken, die keine kompakten Querbinden bilden, oder fast gänzlich hell (gelb bis ockerfarben) tomentiert 9

5 Elytren weißlich tomentiert mit dunklen Binden: eine mäßig breite, die vom Hinterrand des Scutellums zum Seitenrand am Ende des Basaldrittels absteigt; eine sehr schmale Längsbinde an der Naht hinter dem Scutellum, die sich dann verbreitert und als mittlere Querbinde leicht zum Seitenrand absteigt; eine breite, präapikale Querbinde, die zuweilen nicht ganz die Naht erreicht . . . . *albosignatus* BREUNING 1947

– Elytren schwarz mit hellen Makeln bzw. Binden 6

6 Die prä- und die postmediane Querbinde der Elytren durch eine breite, die ganze Länge der Elytren durchlaufende, teils diskale, teils suturale Längsbinde verbunden (Zeichnungen ockergelb) . . . . *astyochus* DILLON & DILLON 1948

– Die Querbinden der Elytren nicht durch eine die ganze Länge durchlaufende Längsbinde verbunden (Zeichnungen weiß, weißlich-gelb oder weißlich-grau) 7

7 Elytren mit zwei weißlich-gelben Querbinden, die aus je zwei, einander nicht berührenden, halbmondförmigen, queren Makeln bestehen, die eine am Ende des Basaldrittels, die andere an der Spitze. Ohne weitere Makeln .... *cicindeloides* SCHWARZER 1926

– Elytren mit Querbinden, Basal- und Apikalmakeln 8

8 Zeichnungen der Oberseite weißlich-grau; Elytren mit großer, dreieckiger Basalmakel; kurz hinter dem Scutellum beginnender, stark schräg zum Seitenrand absteigender Binde in der Basalhälfte; breiter, zum Seitenrand verschmälerter, postmedianer Querbinde (diese beiden Binden zuweilen auf der Scheibe miteinander verbunden); und großer, das Apikalviertel deckender Apikalmakel; die Basal- und Apikalmakeln weit weniger dicht tomentiert als die Binden .... *peregrinus* PASCOE 1858

– Zeichnungen der Oberseite weiß; Elytren im basalen Fünftel mit vom Basalrand schräg gegen die Naht gerichteter Basalmakel und dem Seitenrand genähertem, kleinem Längsfleck; leicht gewellter, an der Naht verbreiterter, prämedianer Querbinde; stark gewellter Querbinde am Beginn des apikalen Drittels; und gewinkelter Apikalmakel ....
.... *elisabethae* spec. nov.

9 Elytren und Pronotum größtenteils mit ockergelbem Toment bedeckt 10

– Elytren mit Längsbinden oder mit kleinen Flecken, die keine zusammenhängenden Binden bilden 11

10 3. Antennenglied dreimal so lang wie der Schaft (♂); Elytren ganz gelb tomentiert ....
.... *flavicollis* BREUNING 1947

– 3. Antennenglied mehr als viermal so lang wie der Schaft (♂); Scheibe der Elytren mit je einem großen, prä- und postmedianen, ockergelben Fleck, die längs der Naht schmal miteinander verbunden sind .... *bayanii* spec. nov.

11 Elytren mit Längsbinden: einer diskalen, die vor der Mitte und im Apikalviertel unterbrochen ist, und einer lateralen in der Apikalhälfte 12

– Elytren mit je 6–9 kleinen Flecken 13

12 Pronotum mit je einem gelblichen Fleck beiderseits an der Basis ....
.... *sexlineatus* SCHULTZE 1934

– Pronotum mit je einer vollständigen, hellgelben Längsbinde beiderseits der Scheibe ...
.... *bivitticollis* BREUNING 1947

13 Elytren apikal in eine suturale Spitze ausgezogen; auf jeder sechs weiße Makeln, darunter eine postbasale, viereckige, diskale; eine schmale, längliche, prämediane nahe der Naht; eine ebensolche seitlich daneben; eine dreieckige apikale ....
.... *albomaculatus* BREUNING 1947

– Elytren apikal abgestutzt, Naht- und Außenwinkel stumpf; mit je neun kleinen, aus weißlichen bis blauen, opalisierenden Schuppen bestehenden Makeln: einer am Seitenrand unter der Schulterbeule; einer rundlichen am Ende des Basalfünftels; einer seitlich dahinter befindlichen strichförmigen; drei, eine aufgelöste Querbinde bildenden, prämedianen; zwei ebensolchen postmedianen; einer gewinkelten apikalen ....
.... *ysmaeli* spec. nov.

Cylindrepomus peregrinus samarensis DILLON & DILLON 1948 kommt auf vielen philippinischen Inseln vor: außer auf Samar auch auf Mindanao, Negros, Panay, Luzon. Diese Form ist eine Variation und keine Subspecies. (Postmediane Querbinde apikal ausgebuchtet.)

Cylindrepomus bivitticollis BREUNING 1947 ist wahrscheinlich keine gute Art, sondern eine Variation von *sexlineatus* SCHULTZE 1934.

Cylindrepomus elisabethae spec. nov. (Abb. 1)

Schwarz, mit scharf abstechenden, weißen, aus Haarschuppen bestehenden Zeichnungen, Unterseite mit ebensolchen Zeichnungen oder weiß behaart, Basalhälften der Schenkel braun.

Stirne viel breiter als hoch, mit einer scharfen Furche hinter dem Vorderrand und einer feinen, erhabenen Mittel-Längslinie, chagriniert und fein und weitläufig granuliert; Fühlerhöcker kräftig, glänzender als die Stirn, der Einschnitt zwischen ihnen bildet einen rechten Winkel; die unteren Augenloben deutlich länger als die Wangen, diese und die Schläfen sehr zerstreut granuliert und wie die Stirne unbehaart, Wangen am Vorderrand rotbraun und glänzend; Scheitel mit Mikropunktur, einer feinen, teils leicht erhabenen, teils leicht vertieften Längslinie und zwei, zwischen den Fühlerhöckern breiten und einander berührenden, nach rückwärts schmalen und stark divergierenden weißen Längsbinden, die vorne zwischen den Augen einige schwarze, lange schwarze Haare tragende Punkte aufweisen.

Antennen (♀) mehr als doppelt so lang wie der Körper, Schaft und 2 ganz, 3 fast in voller Länge, 4 zu 2/3, 5 und 6 in der Basalhälfte, jeweils auf der Unterseite weiß behaart; 3 um 2/5 länger als 4, die folgenden zunehmend leicht verkürzt, 11 so lang wie 4.

Pronotum so lang wie breit; Basis kräftig doppelbuchtig, Basalrand mit der Andeutung einer schmalen Basalfurche, Scheibe gewölbt, mit einer kräftigen basalen und einer seichteren apikalen Querfurche, chagriniert und sehr fein und sehr zerstreut granuliert;

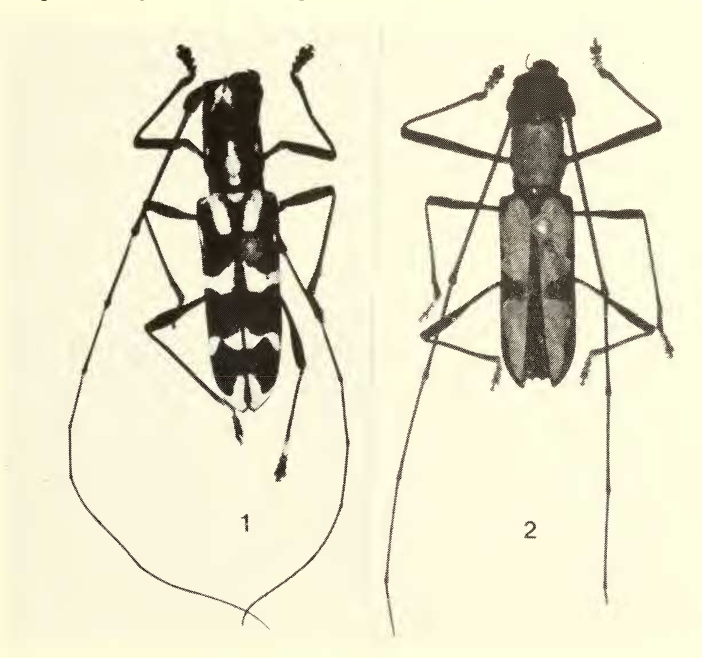


Abb. 1–2: 1: *Cylindrepomus elisabethae* spec. nov. Holotypus ♀. 2: *C. bayanii*, spec. nov., Holotypus ♂.

mit einer mittleren weißen Längsbinde, die weder den Vorder- noch den Hinterrand erreicht, je einem kleinen Fleck beiderseits am Ende des vorderen Drittels und je einer weißen Längsbinde am Unterrand der Seitenteile. Scutellum halbkreisförmig, weiß behaart.

Elytren im 1. Viertel etwas verschmälert, dann parallel, im letzten Viertel gerundet verengt, apikal ausgeschnitten, Außenwinkel mit kleinem Zahn, Nahtwinkel breit verrundet; kräftig und dicht, zur Spitze feiner und flacher, aber nicht weitläufiger punktiert, fein schwarz tomentiert und mit folgenden weißen Zeichnungen: eine breite Längsbinde, die von der Mitte der Basis einer Flügeldecke, von wo sie einen kleinen Ast in die Schultergrube entsendet, bis zum Ende des ersten Fünftels schräg in Richtung Naht verläuft, ohne diese zu erreichen; eine kurze, schmale Längsbinde in der rückwärtigen Hälfte des ersten Fünftels am Seitenrand der Scheibe; eine Querbinde vor der Mitte, die weder den Seitenrand noch die Naht erreicht und sich vor dieser etwas nach vorne erweitert; eine weitere, gewellte oder in zwei Flecken aufgelöste ebensolche Querbinde vor dem Apikalviertel; eine Binde parallel zur Naht und längs des Seitenrandes im Apikalfünftel.

Prosternum fein und schütter, der Fortsatz dichter, weiß behaart, Mesosternum und Fortsatz ebenso, die Episternen des Mesosternums und diejenigen des Metasternums kreideweiß, das Metasternum an den Rändern ebenso, zur Mitte spärlicher weiß behaart. Sternite ziemlich dicht, kurz anliegend weiß behaart, an den Seiten der Hinterränder dichter; 5. Sternit beiderseits mit Längseindrücken, am Spitzenrand tief rund ausgeschnitten und braun beborstet.

Schenkel schlank, mit Mikropunktur, oberseits fein und kurz weiß behaart. Vorderschienen auf der Ober-, Mittelschienen auf der Innenseite, Hinterschienen apikal ebenso behaart. Mittel- und Hintertarsen spärlich weiß behaart.

Holotypus ♀, Länge 17 mm, Breite 4,2 mm, Philippinen, N. E. Mindanao, Tandag – Surigao, leg. Lumawig; in der Sammlung des Autors.

Cylindrepomus bayanii spec. nov. (Abb. 2)

Schwarz, Pronotum und Elytren größtenteils ockergelb behaart.

♂: Stirne viel breiter als hoch, mit einer scharfen Furche hinter dem konkaven Vorderrand und einer feinen, erhabenen Mittellinie, chagriniert und mit sehr feiner Mikropunktur, ziemlich glänzend, fein und weitläufig granuliert, sehr spärlich, kurz, weiß behaart; Fühlerhöcker kräftig, mit kleinen Spitzen, der Einschnitt zwischen ihnen bildet einen rechten Winkel; Wangen chagriniert, etwas dichter weiß behaart, ihr Vorderrand glatt und glänzend; Schläfen zerstreut granuliert; Scheitel chagriniert, mit feiner Mittellinie, hinter den oberen Augenloben gerunzelt und einzeln granuliert/punktiert, fein schwarz tomentiert.

Antennen mehr als dreimal so lang wie der Körper, 3 über die Mitte der Elytren hinausragend, nicht ganz doppelt so lang wie 4, 5 etwas länger als 4, die weiteren je etwa so lang wie 5, 11 um die Hälfte länger als 10; 3 basal dicht, zur Spitze weitläufiger mit kleinen, spitzen, nach rückwärts geneigten Höckern besetzt, 4 nur noch mit einzelnen.

Pronotum länger als breit (Breite : Länge = 1 : 1,2), Basis in der Mitte breit konvex, beiderseits ziemlich tief ausgebuchtet, die Basis sehr schmal gerandet; basal mit einer kräftigen, apikal mit einer seichteren Querfurche, die Seiten dazwischen subparallel; fein und weitläufig granuliert, Scheibe fast vollständig mit kurzem, ockergelbem Haarfilz bedeckt, der nur einen schmalen Streifen am Vorderrand und die Seiten, vorne schmal und hinten breiter, freiläßt; Seitenteile nach unten spärlich mit kurzen, weißen Härchen besetzt.

Scutellum halbrund, schwarz tomentiert.

Elytren nach hinten etwas verschmälert, apikal ausgeschnitten, die Außenwinkel kurz zugespitzt, die Nahtwinkel breit verrundet; kräftig und ziemlich dicht punktiert, zur Spitze feiner und weitläufiger; fein schwarz tomentiert, die Scheibe mit einer breiten, ockergelben Längsbinde, welche die Umgebung des Scutellums und der Schulterbeule und den schmalen Nahtrand freiläßt, am Außenrand in der Mitte der Vorderhälfte ein wenig, in der Mitte stark, fast bis zur Naht und in der Hinterhälfte flach eingebuchtet ist.

Unterseite kurz, wenig dicht, weiß behaart, die Behaarung verdichtet auf dem Pro- und dem Mesosternalfortsatz, auf den Meso- und Metepisternen, auf den Außenflächen der Hinterhüften und auf dreieckigen Feldern an den Seiten der Sternite. 5. Sternit schmal, an der Spitze flach ausgeschnitten und hier kurz braun beborstet.

Schenkel auf den Oberseiten sehr spärlich und kurz weiß behaart; Vorderschienen apikal oberseits, Hinterschienen apikal rundum dicht weiß behaart; Vorder- und Mitteltarsen spärlicher, Hintertarsen dicht weiß behaart.

Holotypus ♂, Länge 16,5 mm, Breite 5 mm, Philippinen, Romblon, España, Sibuyan Is., 1984, leg. Lumawig c.; in der Sammlung des Autors.

Cylindrepomus ysmaeli spec. nov. (Abb. 3)

Schwarz, Apikalhälften der Schenkel rotbraun; Oberseite mit zahlreichen, kleinen, weißen bis weißlich-blauen, aus opalisierenden Haarschuppen bestehenden Flecken; Unterseite fein weiß behaart bzw. dicht weiß beschuppt. Spitzen der Schienen und Tarsen in mehr oder weniger großem Umfang weiß behaart.

♂: Stirne um die Hälfte breiter als hoch, mit einer scharfen Furche hinter dem in der Mitte gewinkelten Vorderrand, glänzend, fein und weitläufig granuliert, mit weißlich-blauen Haarschuppen zerstreut, an den Rändern dichter besetzt, mit einer sehr fein erhabenen Mittellängslinie, die durch den rechtwinklig vertieften Einschnitt zwischen den Fühlerhöckern hindurch und auf dem Scheitel bis zum Hinterrand des Kopfes verläuft; Fühlerhöcker kräftig, mit sehr kleinen Spitzen; untere Augenloben leicht quer, kaum länger als die Wangen, diese dicht mit weißlich-blauen Schuppen besetzt, ebenso der Raum zwischen den kleinen oberen Augenloben und den Fühlereinlenkungen sowie zwischen den Fühlerhöckern; Scheitel beiderseits mit je einem dreieckigen Fleck aus weißlich-blauen Haarschuppen.

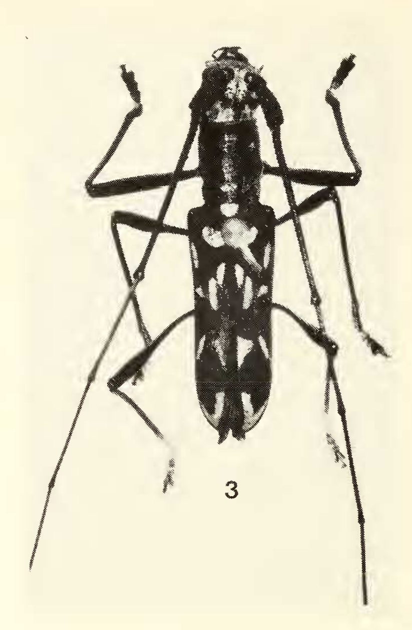


Abb. 3: *Cylindrepomus ysmaeli* spec. nov., Holotypus ♂.

Antennen reichlich dreimal so lang wie der Körper; Schaft relativ schlank, 2½mal so lang wie breit, grob und gedrängt gekörnt, 3 die Mitte der Elytren überragend, nicht ganz doppelt so lang wie 4; 4 – 10 gleich lang, 11 um die Hälfte länger; 3 basal fein und dicht, zur Spitze weitläufig gekörnt, 4 – 10 an der Innenseite äußerst fein und zerstreut.

Pronotum länger als breit (Länge : Breite = 1,2 : 1); Basis in der Mitte gerade, beiderseits kräftig ausgebuchtet, Seiten vor der Basis kräftig, vor der Spitze schwach eingezogen, vor der Basis und vor der Spitze mit je einer ziemlich breiten Querfurche, Scheibe konvex, fein und dicht quer gerieft und fein und sehr weitläufig granuliert. Zeichnung: eine weder den Vorder- noch den Hinterrand erreichende, schmale Längsbinde und je ein kleiner, runder Fleck beiderseits am Ende des vorderen Drittels sowie je eine kompakte, weiße Längsbinde auf den Seitenteilen.

Scutellum halbrund, dicht weiß beschuppt.

Elytren in der Mitte etwas verengt, apikal gerundet und an der Spitze kurz abgestutzt, die Winkel abgerundet; Kräftig und ziemlich dicht punktiert, die Punkte im Apikaldrittel mehr und mehr verflacht, mit dichter Mikropunktur und feinem, schwarzem Toment, mit je acht kleinen Flecken gezeichnet wie auf der Abbildung zu sehen, außerdem mit je einem runden Fleck am Seitenrand unter der Schulter; die Zeichnungen im Basalteil mehr weißlich, zur Spitze intensiver bläulich.

Prosternum sehr fein quer gerieft, sehr fein und sehr zerstreut granuliert, fein weiß behaart, die Behaarung auf dem Prosternalfortsatz verdichtet; Mesosternum fein weiß

behaart, die Episternen sehr dicht mit opalisierenden, weißen Schuppen bedeckt, die Epimeren weißlich behaart. Metasternum in der Mitte fein weiß behaart, an den Seiten wie die Metepisternen dicht weiß beschuppt. Sternite ziemlich dicht, weiß, anliegend behaart, 5. doppelt so lang wie das 4., an der Spitze abgerundet.

Schenkel und Schienen mit dichter Mikropunktur, Schenkel sehr fein und zerstreut granuliert; Vorderschienen an den Spitzen außen dicht weiß behaart, Mittelschienen nach dem Einschnitt sehr spärlich, Hinterschienen im letzten Viertel dicht weiß behaart; an den Vordertarsen die beiden ersten, an den Mitteltarsen die drei ersten Glieder dünn, weiß behaart, die Hintertarsen gänzlich dicht, weiß behaart.

Holotypus ♂, Länge 16 mm, Breite 3,8 mm, Luzon, Mountain Province, VII-1986, leg. Lumawig c.; in der Sammlung des Autors.

Literatur

Breuning, S. v., 1940, Ètudes sur les Lamiaires, Neuvième Tribu: Dorcaschematini Thoms. Novitates Entomologicae, 3e suppl.: 527–586.

—— 1947, Nouvelles Formes de Longicornes du Musée de Stockholm. Arkiv för Zoologi, 39 A, 6: 25–27.

—— 1974, Neue Lamiinae aus den Beständen des Staatlichen Museums für Tierkunde Dresden. Reichenbachia 15, 5: 38–39.

Dillon, L. S. & Dillon E. S., 1948, Tribe Dorcaschematini. Trans. Americ. ent. Soc. 73.

Pascoe, F. P., 1858, On New Genera and Species of Longicorn Coleoptera. Part III. Trans. Ent. Soc. London (2) 4: 236–266.

Schultze, W., 1934, Thirteenth Contribution to the Coleoptera fauna of the Philippines. Philipp. J. Sci. Manila 53: 311–337, 2 pls..

Schwarzer, B., 1926, Beiträge zur Kenntnis der Cerambyciden II–III. Senckenbergiana 8: 279–291, T. 5.

Anschrift des Verfassers:
Dr. K.-E. Hüdepohl
Rabhof Breitenloh
D-8211 Breitbrunn a. Chiemsee